

DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr.23, 6. Juni 2020

Anstrengende Zeiten

Die Dorfblattredaktion sprach am 19.5.2020 mit Bürgermeister Martin Wagner und fragte ihn, wie er persönlich die Tage der Coronakrise erlebt hat. Als Landesbediensteter hatte er die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Aber Kinder zu beschulen und zu beschäftigen, Mittag zu kochen, am Computer zu arbeiten, Telefonkonferenzen abzuhalten ist doch sehr anstrengend. Andererseits empfand er



Bürgermeister Martin Wagner, Foto:CL

die intensive Alltagssituation mit der Familie auch bereichernd, aber natürlich anders als im Urlaub.

Die einschränkenden Maßnahmen durchzusetzen war für ihn als Bürgermeister mit sehr vielen Telefonaten verbunden. Es gab schon Verstimmungen durch die häufig wechselnden Informationen, es mussten Rücksprachen genommen werden, und

wegen der Zweitwohnungen gab es schon mal etwas rauere Diskussionen. Denunziationen hat er nicht erlebt, und wenn sich mal nicht an Regeln gehalten wurde, konnte das im direkten Gespräch und ohne Polizei geregelt werden.

Die anstehenden Aufgaben der Gemeindevertretung können z.Zt. nur etwas verlangsamt angegangen werden. Da aber vor den Corona-Einschränkungen schon eine Menge angeschoben war, musste die Gemeindevertretung nicht zwingend tagen. Es gab immer Austausch zwischen Gemeindevertretern und nichts wurde ohne gegenseitige Absprache beschlossen. Die Borkower wurden über die Infokästen informiert. Inzwischen aber sind die Aushänge veraltet und die Kästen voll. Nach Wagners Ansicht fehlte eine kurze Zusammenfassung der Regelungen, an die sich alle halten sollten.

Auf unsere Frage, ob es auch Ablehnung der Corona-Regeln gegeben habe, meinte Wagner, dass es sicher viele gäbe, die die Einschränkungen satt haben oder sie übertrieben fänden. Er selber ordnet sich den Hardlinern zu, denn er möchte keine Verantwortung dafür übernehmen, dass sich jemand ansteckt mit dem Coronavirus. Seine Hoffnung ist, dass alle gesund durchkommen. Darum hat er so weit möglich alle sozialen Kontakte vermieden.

In der nächsten Zeit muss beachtet werden, beim Baden, auf dem Spielplatz, auf den Liegewiesen Abstand zu halten. Wagner hat auch die Jugendfeuerwehr gebeten, bis zum neuen Schuljahr die Aktivitäten einzustellen und das gemeindliche Sommerfest ist abgesagt und auf nächstes Jahr verschoben.

Nach Martin Wagners Einschätzung hat die Krise auch Gutes hervorgebracht. Die Bürger haben sich vorbildlich geholfen, das intensive Zusammenleben in der Familie hatte auch positive Seiten.

Das Gespräch führten Hans Heinrich Klein und Christian Lehsten

Was macht CORONA mit uns in der Gemeinde Borkow?

Die gute Nachricht zuerst: Bislang wurde keine Erkrankung durch das Coronavirus in unserer Gemeinde gemeldet.

Sobald die Landesregierung die Einschränkungen bezüglich der Coronaepidemie bekanntgegeben hatte, hingen in den Infokästen der Gemeinde entsprechende Mitteilungen des Bürgermeisters, ebenso am Spielplatz in Borkow und Woserin.

„Spielplatz geschlossen“ hieß es in Borkow.



Spielplatz Borkow, Foto: CL

In Schlowe war es sehr ruhig. Wenn nicht ab und zu mal ein Rasenmäher knatterte, wenn nicht gelegentlich eine Kreissäge lärmte, das Postauto anhielt oder vereinzelt ein PKW oder ein Radfahrer vorbeikam, zu hören bzw. zu sehen war in unserem kleinen Ort kaum jemand. Alle Veranstaltungen und gemeinsamen Vorhaben wurden bis auf weiteres abgesagt. Alle Ferienwohnungen im Dorf blieben nun unvermittelt und es gab kaum Tagesgäste, die unseren schönen Strand, den Wanderlehrpfad oder Klein Pritzer See besuchten. Neben den wenigen Kontakten kamen bei vielen durch die Pandemie auch existenzielle Sorgen dazu. Das betraf u.a. auch mich als freie Trauerrednerin.

Auch in Rothen, wo gerade um die Ostertage normalerweise viel Betrieb ist, war es total ruhig. Kein Gäste in der Rothen Kelle, keine Feriengäste im Gutshaus und den Ferienhäusern. Die Eisdielen von Gerlind Sender konnte erst am 1. Mai wieder öffnen, ebenso die Kneipe mit Außer-Haus-Verkauf. Besonders hart traf es die Kunsthandwerker im Rothener Hof, die sich bei Hartz4 anmelden mussten, wenn sie Unterstützung bekommen wollten. Abgesagt waren Ausstellungen und Märkte, sodass Verkäufe nicht möglich waren. Auch das Vereinsleben war auf Eis gelegt. Der regelmäßige Stammtisch durfte nicht tagen. KUNST Offen konnte

stattfinden, das Konzert im Nachtcafé wurde aber abgesagt. Einige Rothener waren viel im Garten, eine Nachbarin hat die ruhige Zeit zum Fasten genutzt.

In Woserin war das halbe Dorf wie ausgestorben, weil die Ferienhausbesitzer nicht nach Mecklenburg einreisen durften. Erfreulich war, dass das Konzert an Pfingsten in Woserin genehmigt wurde, wenn auch nicht in der Kirche, sondern draußen davor, ebenso der Pfingstgottesdienst. So wurde aus Musik in alten Mauern Musik vor alten Mauern. Im Gutshaus Woserin wurde der Start in die Saison mit den diversen Kursen für Malerei und Bildhauerei stark ausgebremst. Erstmals fand natürlich nichts statt, am 25.5. ging es wieder los, aber schon mit einigen Absagen, weil es Sorge um Ansteckung, bzw. Sorge um gefährdete Angehörige gab.

Wilfried Syring aus Hohenfelde erzählte, dass es sehr ruhig war im Dorf. Kein Schulbus fuhr, denn die Kinder mussten zu Hause bleiben. In seinem Geschäft in Sternberg war kaum etwas los, obwohl er es geöffnet halten konnte, weil er eine Poststelle unterhält. Auch nach den Lockerungen der Coronamaßnahmen hielten sich die Käufer zurück, Schulbestellungen fielen weg und die Umsatzeinbußen waren groß. Beim Osterspaziergang am Woseriner See waren allerdings mehr Menschen zu sehen, als sonst üblich.

In Neu Woserin hat sich das Dorf während des Lockdown sehr belebt, weil 7 Kinder zu Hause waren und mit dem notwendigen Abstand im Dorf spielten und rumtobten. Die Nachbarschaftshilfe hat gut funktioniert und auch die dörfliche whatsapp-Gruppe wurde lebhaft genutzt. MW u. CL

Coronabank



In Woserin steht eine neue Bank am Parkplatz vor der Kirche. Gebaut hat sie ein Anlieger. Es ist die sogenannte Coronabank, die zum Klönen einlädt, aber Abstand gewährleistet. Foto: CL

Baumpflege

Seit vielen Jahren wurde kaum etwas getan für die Pflege der Bäume an der Straße von Borkow nach Rothen und von Rothen nach Zülow. Im März und April wurden zahlreiche Bäume gefällt, bzw. beschnitten. Ein Anfang ist gemacht, der die Gemeinde sehr viel Geld kostet. Zu hoffen ist, dass die Maßnahmen der Verkehrssicherheit und dem Erhalt der 100 Jahre alten Allee nach Rothen dienen.



An der Straße von Borkow nach Rothen



An der Straße von Rothen nach Zülow, Fotos: CL

Kein Frühjahrsputz 2020?

Der schon zur Tradition gewordene obligatorische Frühjahrsputz in unserer Gemeinde fand in diesem Jahr auf Grund der Beeinträchtigungen, die von der Corona Pandemie hervorgerufen wurde, auf jeden Fall anders als bisher gewohnt, trotzdem im „Kleinen“ statt. Ob nun in Einzelaktionen in Borkow oder den zahlreichen Ortsteilen, auch ohne Termin wurde wieder geputzt, geharkt, saubergemacht und aufgeräumt. Ob an den Bushaltestellen, verschmutzten Sielen, Schildern, Bordsteinkanten, Hecken, Brücken, Plätzen oder den Strandabschnitten. Es ist ganz toll, dass es viele fleißige Helfer gab, die einfach anpackten und sich wieder einmal dem Unrat annahmen und dem Unkraut keine Chance gaben!

MW



Foto: PW

Am Spielplatz in Borkow allerdings war zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Dorfblatts noch Bedarf für Beseitigung von unhygienischem Müll, der um den überfüllten Papierkorb ausgebreitet war.

PW

Das Mecklenburgische Kutschenmuseum lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m² Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas.

Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37
www.kutschenmuseum-mv.de

Friedhofspfleger

Im Jahre 1957 wurde der Borkower Friedhof angelegt, erzählte Anton Eppner, den die meisten Bewohner unserer Gemeinde gern mit seinem Einverständnis kurz „Toni“ nennen. Er kann viele Geschichten und Begebenheiten über unseren Friedhof berichten. „Ich kenn ja die Meisten, die hier liegen, ich bin in Borkow aufgewachsen“ erzählt Toni. Für ihn ist der Friedhof wie ein Geschichtsbuch der Gemeinde. Der Friedhof ist dank seiner Bemühungen zu einem vorzeigbaren Ort geworden. Er liegt ein bisschen abseits vom Dorf ganz idyllisch am Borkower See und Linkerhand an einem Waldstück. Bei schönem Wetter lädt er durchaus zum Verweilen ein, denn einige Bänke wurden aufgestellt und alles macht einen sehr gepflegten Eindruck.

Schaut man in die Runde, stellt man fest, dass der schöne Blick, die Natur ringsum und das gelegentliche Vogelgezwitscher durchaus beruhigend wirken. „Ruhe in Frieden“ ist an einem hölzernen alten Kreuz zu lesen, das von einem ehemaligen Borkower schon Anfang der sechziger Jahre aufgestellt wurde.

Ich traf Herrn Eppner an einem sonnigen Tag Mitte Mai. Er war gerade in Aktion, trug Schutzkleidung und Arbeitssachen. Mit einer Motorsense mähte er die Rasenflächen zwischen den Gräbern. Über 50 einzelne Grabstellen habe ich auf dem Borkower Friedhof gezählt. Außerdem gibt es einen Platz für anonyme Bestattungen als auch eine neu angelegte

Fläche für Baumbeisetzungen. Seit gut 2 Jahren kümmern sich Eva und Toni Eppner intensiv um Sauberkeit, Pflege und Ordnung auf dem Friedhof. Beide hatten für jeweils ein Jahr eine Stelle innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes (Bufdi). Ihre Aufgaben waren vielfältig, und wenn man



Toni Eppner, Foto CL

sich vor Ort einmal umschaute, kann man erahnen, mit wie viel Sorgfalt die Eppners dieser Tätigkeit nachgekommen sind. Inzwischen ist die Förderung ihrer Stelle leider ausgelaufen und es obliegt unserer Gemeinde, für die Fortsetzung der Pflegearbeiten bei entsprechender Entlohnung zu sorgen. Wenn das klappt, ist Herr Eppner weiterhin bereit, sich um die Arbeiten zur Erhaltung unseres Friedhofes zu kümmern.

Die Gemeinde, wir alle, können froh sein, dass die Eppners den Friedhof mit so viel Einsatz in Schuss halten. Herzlichen Dank dafür!

MW



Baumgrab in Borkow

Fotos: CL



**Uhlenhorst 5
19406 Schlowe
038485 - 25786
01744618484**

„Bienen-Hotel“ wartet auf Nachnutzung

Seit dem Wegzug eines langjährigen Imkers wartet ein noch solides Bienenhaus am Dorfrand von Neu



Woserin auf eine Nachnutzung. Deutlich merken wir Neu Woseriner in unseren Gärten seitdem das Fehlen der Bienen und denken im Hinterkopf an chinesische Bilder, wo Menschen per Hand die Obstbäume bestäuben, damit sie Früchte tragen – weit haben wir es gebracht!

Vielleicht gibt es bei uns ja Jemand, welcher dem Bienen Schloss in unserem Ort neues Leben einhaucht - ich sage nur „Bienenstraße“! Das Häuschen dürfte ca. 25 Jahre auf dem Buckel haben, wurde durch den Besitzer akribisch gepflegt und steht auf Boden unserer Gemeinde. Wir Neu Woseriner würden uns sehr über neue „Einwohner“ freuen!
HHK

Auf Schatzsuche bei Woserin

Im Sinne von „Bares für Rares“ ist unsere Region sicher nicht zu reich gesegnet. Doch mit etwas Glück und Ausdauer lässt sich auch bei uns so mancher Schatz zu Tage fördern.

Uns, meine Frau und mich, erinnerte bei einer Wanderung über die Borkower und Woseriner Feldmark unser Enkel Johann an einen Bericht aus



Blick von Neu Woserin zum Riesenstein (Glashütte), Fotos HHK

der Woseriner Chronik über eine Glashütte, welche es hier vor ca. 300 Jahren gegeben hat und deren Standort noch über Glasreste zu finden ist. Nun wissen alle Omas und Opas, dass Enkel nie vergessen – und schon gar keine Versprechen! So ging bei schönstem Frühjahrs Wetter querfeldein zwischen Woserin und Borkow über den Acker. Uns kam zugute, dass der Boden trocken war und das Wintergetreide nur sehr spärlich stand.

Ausgerüstet mit gutem Spürsinn und einer Kinder-Grabe-Schaufel durchkämmten wir die Flur. In der

Nähe eines vermeintlichen Solls (runder kleiner See eiszeitlicher Herkunft), welcher sich später als Grube für den Quarzerde-Abbau herausstellt, glitzerten die ersten Glassegmente und Schlacke-Brocken. Wir hatten den Ort gefunden, an welchem im frühen 18. Jahrhundert der Glasmeister Leutnant a.D. von Gundlach eine von mehreren Glashütten betrieb. Unter Einsatz von viel Holz produzierte er gefragtes Glas (Waldglas) für den Markt. Nach sehr harten Nachkriegsjahren fanden viele Bauern Arbeit durch Holzfahren und den Abtransport des Glases z.B. nach Dömitz an der Elbe.



Fundstücke Glasbruch und Schlacke

Unsere Suche wurde an dem Tag reich belohnt und wir saßen an den Folgetagen noch oftmals über unseren Fundstücken und „lauschten“ auf deren Geschichten aus längst vergangener Zeit. Text: HHK

Das Flaschen-Mysterium

Wenn ich heute diese Zeilen schreibe, denke ich an einen wichtigen Menschen in meinem Leben, und zwar an Heinz. Er war ein lustiger und warmherziger Sachse und wurde mein Schwiegervater. Heinz war beruflich „Reichsbahner“ im RAW und gelernter Kunstglaser – und nun kommt es – nach dem Krieg für kurze Zeit Kriminal-Kommissar. „Na ja“ sagte er bei Nachfragen, „mein Ressort waren meistens Kellereinbrüche und Schwarzhandel.“ Ich fand das jedenfalls super spannend, wenn Heinz berichtete.

Warum ich gerade heute wieder an meinen Schwiegervater denke? Ich könnte ihn jetzt gut gebrauchen! Ich sage euch auch warum:



Landstraße Woserin, Fotos HHK

Die Landstraße zwischen Neu Woserin und Woserin gehört neben dem Waldweg nach Schlowe zu meinen Lieblings-Wander-Routen, um Kopf und Körper fit zu halten. Eines ist an diesem 1-Kilometer-Sträßchen auffällig: Sie ist wohl die „vermüllteste“ im ganzen Umfeld! Hier findet sich alles aus Haus und Gewerbe: Gläser, Flaschen, Herdplatten, Radios, Pullover, Farbdosen, Unterhose, Turnschuhe auch im Paar, Zahnbürste, Zementsäcke und natürlich Bierflaschen! Und hier käme Heinz ins



Bierflasche

Spiel, um auf folgende Fragen Antworten zu finden:
-Warum liegen die meisten Bierflaschen kurz vor Woserin zwischen Mast 25 und 27?

-Warum sind die meisten Flaschen von der Marke Eibau-Porter und Lübz (Es zeugt aber von gutem Geschmack!)?

-Ist der Genießer ein „Männchen“ oder „Weibchen“ – wird getrunken auf dem Weg von oder zur Arbeit???

-Aber wohl die entscheidende Frage: Was ist das Motiv?

Ihr seht – Sport treiben kann ganz schön anstrengend sein – deshalb Vorsicht!

P.S.: Aus dem Rund der Redakteure kam der Vorschlag, dem Biertrinker an Mast Nr.27, 28 oder 29 einen Leerkasten anzubieten – wir wissen, dass er, sie, es dafür wahrscheinlich bremsen müsste.... Für alle anderen Umweltsünder – habt bitte Verständnis - können wir leider keine Regal-Systeme zur artgerechten Trennung aufstellen. (Das Pfandgeld der Bierflaschen wird übrigens auch dieses Jahr mit stillem Einverständnis des Spenders auf das Konto des „Dorfblattes“ überwiesen)I

Text: HHK

elektrotechnik
KARKHOF

www.karkhof.de

An der Erbkommühle 2
19406 Sternberg
Telefon: 03847 / 5342
Telefax: 03847 / 311674
E-Mail: karkhof@karkhof.de

Unsere Leistungen für Sie: Ausstellung und Verkauf von Elektrotechnik und Haushaltgeräten, umfangreiche fachliche Beratung sowie Service

TISCHLERMEISTER

Manfred Schliehe



(U. FAX): 038485 - 2 03 42
MOBIL: 0172 - 88 214 97



Wilhelm-Pieck-Straße 53 A
19406 Dabel

Textilwerkstatt braucht Lappen

Gut gebaut!
Aber zur Fertigstellung
brauchen
wir 50.000,-
als Zusagen
und Spenden.

Wir warten nicht auf
bess're Zeiten!
Während in der Welt die
Krisen ihren Lauf nehmen,
schreitet unser erster Neu-
bau voran.

Was entsteht? Die Betriebs-
leiterinwohnung und die
im selben Haus befindliche,
separate Textilwerkstatt
für Freundinnen und
Freunde des Häkelns, Strickens,
Nähens, Spinnens
und Webens.

Aber die Baukosten sind
gestiegen und die Ein-
nahmen werden wegen
der Pandemie hinter
unseren Erwartungen
zurückbleiben.

Daher fehlt uns Geld.
Und deshalb brau-
chen wir deine so-
lidarische Hilfe!



Ferienwohnung Immken

im Einklang mit der Natur zwischen Ostsee und Müritz

19406 Schlowe - www.ferienwohnung-immken.homepage.eu



Blitzkasten neu!



Seit einigen Wochen steht am Dorfgemeinschaftshaus ein Kasten für den „Blitz“ zur Freude aller Blitz-Leser.

Frau Eppner hat sich freundlicherweise bereit erklärt, sich um die Pflege des Kastens zu kümmern.

Salon Britta
 Britta Teschner-Börst
 Friseurmeisterin
 Ihr Familienfriseur
 Kosmetik- & Podologische Praxis
 W.-Pieck-Str. 2 Dabel ☎ (038485) 20438

HTG Haus-, Tier- und Gartenmarkt
 Haus-, Tier- und Gartenmarkt
 Torsten Krüger
 Dorfstraße 8
 19406 Dabel OT Holzendorf
 Telefon 038485 - 509466
 Fax 038485 - 509467
 Mobil 0162 - 3149100
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
 Sa. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr

Veranstaltungskalender

Liebe Einwohner,
 in Folge der anhaltenden Covid-19 Pandemie (Corona) haben alle an der Organisation Beteiligten die Verschiebung des Festes in das Jahr 2021 beschlossen. Alle Einwohner sind eingeladen, das Fest im nächsten Jahr doppelt so schön zu organisieren.

Viele Grüße

Lisa Niedzielski / Dorfverein

Coronabedingt gibt es keine Veranstaltungstermine

Gärtnerei & Blumenhaus Moth
 19399 Dobbertin
 Tel. (03 87 36) 4 23 70 · Fax 4 2954
 Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9.00 - 17.00 Uhr
 Samstag 9.00 - 11.30 Uhr

STORCHEN-APOTHEKE



Grit Kamphausen e.K.
 Am Mattenstieg 16
 19406 Dabel

Tel. 038485-20111
 0800-0020111
 apotheke.dabel@t-online.de

- Ihre Apotheke mit Herz -

Metallbau Peters
 Herrenweg 29 a
 19406 Dabel
 Tel. 038485 - 20 218
 Fax. 038485 - 80 08
 kundenservice@jkg-metallbau.de
 www.jkg-metallbau.de

3.Mai 1945: Tag der Befreiung



der rechtsextremistische Hetze und faschistische Netze bis hin zu Morden zunehmen, ist es erforderlich deutliche Bekenntnisse zu Freiheit und Frieden öffentlich zu machen. Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus. Ja, nicht alle wurden befreit. Befreit wurden die KZ-Häftlinge, die Verfolgten, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Deserteure, Kriegsgefangene ...Eine Niederlage erlebten die Nazis, ihre Anhänger, Sympathisanten und Mitläufer. In welche Tradition wollen die Nachgeborenen sich heute stellen? In welcher Tradition sehen wir heute diese Gesellschaft, diese Demokratie?" In diesem Sinne wollten die Woseriner und Rothener ein Zeichen setzen. CL

Am 3.Mai 1945 marschierten Soldaten der Roten Armee in Borkow ein. Es war der Tag der Befreiung vom Faschismus. Krieg und Naziterror hatten ein Ende gefunden. Aus diesem Anlass haben Einwohner in Woserin, Rothen und der Verein Rothener Hof für diesen Tag Transparente mit der Aufschrift: "Tag der Befreiung-3.Mai 1945" an der Pfarrscheune in Woserin, am Gutshaus Rothen und am Gebäude des Vereins Rothener Hof aufgehängt Angeregt wurde diese Aktion durch zwei Münchner Künstler, die in ihrem Aufruf schrieben: "Gerade in einer Zeit, in



Pfarrscheune in Woserin

Foto CL

Erinnerungen von Irmgard Scholz

Am 3. Mai 1945 endete die Herrschaft der Nationalsozialisten für die Menschen in Borkow. Vor 75 Jahren marschierte die Rote Armee in Borkow ein. Aus diesem Anlass haben wir Erinnerungen von Irmgard Scholz aus der Broschüre „Flüchtlingsgespräche“ abgedruckt.

Die Redaktion

Ich war damals sieben Jahre alt. Nie und nimmer haben wir geglaubt, dass wir Virchow in Pommern jemals verlassen müssten. Bis schließlich russische Artillerie in unser Dorf schoss. Alles wurde kopflos. Mit Soldatenautos sind wir 15 Kilometer von unserem Dorf weggebracht worden. Nur das Nötigste hatten wir bei uns. Nun nachdem mal wieder etwas Ruhe eingetreten war, sind meine älteren Schwestern noch zweimal zurückgefahren, um wenigstens noch ein paar Betten zu holen. Das eine Mal verließen sie den Ort wieder unter heftigstem Beschuss, da waren die Panzer bis Virchow vorgedrungen, und vor uns fielen Bomben, es war schaurig. Froh waren wir erst, als wir aus dem Hexenkessel heraus waren. 14 Tage wohnten wir in der kleinen Ortschaft Birkholz, von dort aus zogen wir nach Falkenberg, wo wir noch zwei Tage wohnten. Dann bekam auch Falkenberg Räumungsbefehl. Nun überlegten wir nicht lange und benutzten den erstbesten Zug, der uns ins Ungewisse fuhr. In Henkenhagen bei Dramburg hielt der Zug eine ganze Weile, bis er dann zum Erstaunen aller Reisenden in einem tollen Tempo losfuhr. Bis wir schließlich erfuhren, dass russische Panzer an dieser Stelle bis auf 300 Meter vorgedrungen waren. Nun erst wurde uns klar, in welcher Gefahr wir geschwebt haben. Bis Stettin fuhren wir an der Front entlang. Abends war es immer ganz unheimlich, wenn man die hellen Feuerstreifen am Himmel sah. Dann ging es weiter über Pasewalk, Greifswald, Stralsund, Rostock, und in Güstrow wurden wir ausgeladen. Von dort aus ging es auf Lastwagen in die kleine Ortschaft Lohmen, und dann 15 Kilometer auf Leiterwagen in unsere vor-

läufige Heimat Borkow. Ganz durchgefroren und ermüdet kamen wir hier an und waren froh und dankbar, dass wir ein warmes Zimmer vorfanden. Das Zimmer, das wir bewohnten, war ganz schön groß, aber sehr primitiv eingerichtet, nicht mal ein Kleiderschrank befand sich hier. Es hat doch eine Menge Überwindung gekostet, Haus und Hof mit einem Kofferchen in der Hand zu verlassen. Meine 13 Jahre ältere Schwester Anna war seit Kindheit taubstumm, hatte aber in Stettin eine Schneiderleh-



re abgeschlossen. In Borkow angekommen konnte sie nach einiger Zeit ihren Beruf wieder ausüben, weil eine nette und hilfsbereite Nachbarin (Frau Guth) ihr ihre Nähmaschine zur Verfügung gestellt hatte. Für Borkow waren die Flüchtlinge eine Bereicherung.

Foto CL

Bilder aus der Dorfchronik

Der Jugendclub in Borkow – einen Teil der Bilder stellte Uwe Schwarz der Redaktion zur Verfügung



v.l.: unbekannt, Peter Komischke, Torsten Luschas, Gerd Ehlers, Joachim Küssner, Dieter Scholz, Uwe Schwarz, Roland Scholz



v.l.: Irmgard Scholz, Gisela Panwitz, Erika Thiel



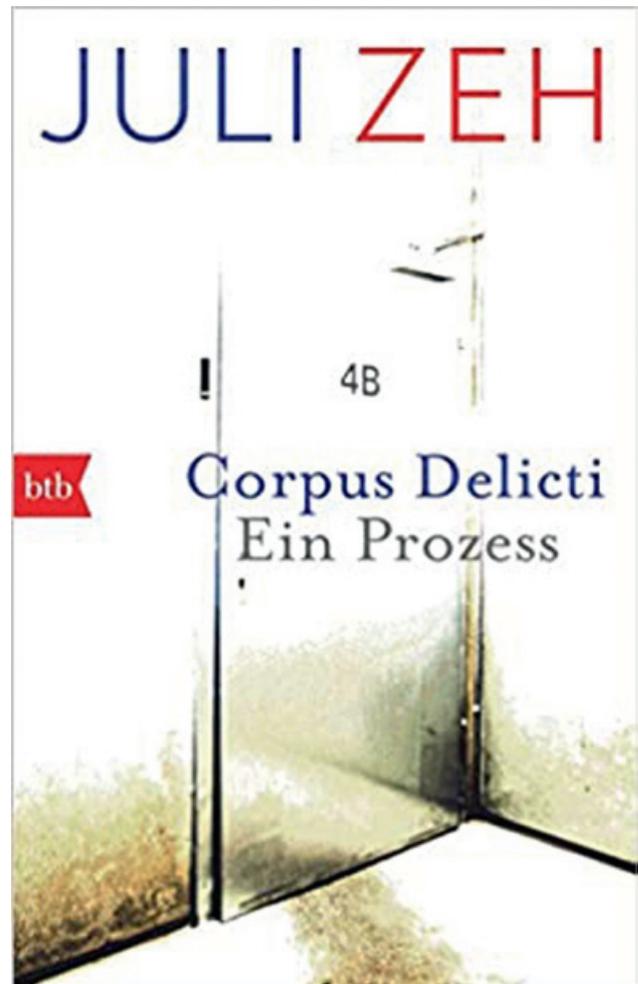
Mitte: Uwe Schwarz



Unser Buchtipp:

Gesundheitsutopie

Das Fürchten kann Juli Zehs Buch „Corpus delicti“ einen schon lehren. Die Autorin beschreibt in ihrem utopischen Roman eine Gesundheitsdiktatur. Sie erzählt von der „Zurichtung des privaten Körpers im Namen eines Staatskörpers“ und zeigt auf diesem Wege auch, wie Unfreiheit selbst in freien Gesellschaften entstehen kann. Verhandelt wird Zehs Blick in die Zukunft am Fall ihrer Protagonistin Mia Holl, die vor Gericht steht, weil sie den Anforderungen der Gesellschaft an persönliche Hygiene, Fitness, Gesundheitsvorsorge und innere Ausgeglichenheit nicht mehr nachkommt. Mit „messerscharfen Argumenten“ schildert Zeh, wie die Maxime des Staates, die Gesundheit seiner Bewohner zu gewährleisten, sich verselbständigen kann. In der fiktiven Utopie gibt es Glück nur dann, wenn die Menschen gesund sind. Also ist die erste Bürgerpflicht, gesund zu sein. Wer nicht alles dafür tut, wird kontrolliert, ermahnt und gegebenenfalls bestraft. Der Roman hat etwas erschreckend Vorausschauendes angesichts aktueller Corona bedingter Einschränkungen. Die Autorin Juli Zeh, die auch Verfassungsrichterin ist, hat einen Roman geschrieben, der den Leser ermuntert, darüber nachzudenken, wie wertvoll demokratische Rechte und Freiheiten sind, auch



und gerade, wenn einschneidende Maßnahmen notwendig sind oder scheinen. CL

Spendenkonto

Wir finanzieren das DORFBLATT durch die Anzeigen und durch Spenden. Jede Ausgabe des DORFBLATTs kostet uns ca. 450,-€. Darum freuen wir uns über jede Spende:
Die Redaktion

Konto: Peter Wenger wg. DORFBLATT
IBAN: DE42 1406 1308 0001 1114 18
Volks-und Raiffeisenbank eG

Ihre Mailadresse ist gefragt

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an:

dorfblatt-borkow@gmx.de

Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.

Die Redaktion

Unser Rezept:

Warum nicht mal aus unserer Natur schöpfen?

Zum Beispiel einen leckeren **Löwenzahn – Sirup** bereiten

Zutaten:

3 Handvoll Löwenzahnblüten,

750 ml Wasser

1 kg Zucker o. Zuckerersatzstoffe wie z.B. Agavendicksaft und ein veganes Geliermittel wie Konfigel oder Konfitura

1 Zitrone

Anleitung:

Als erstes die Blüten säubern oder kurz in Salzwasser legen, abspülen.

Die Blüten in das 750 ml Wasser 750 geben, aufkochen, 10 Minuten köcheln lassen, jetzt durch den Kaffeefilter gießen. Die aufgefangene Flüssigkeit wieder in den Topf gießen. Zucker und Zitronensaft einrühren. Unter Rühren bei milder Hitze erwärmen.

Ist der Zucker aufgelöst, sollte es noch 15 Minuten ohne Deckel, bei kleiner Hitze ziehen. Den nun fertigen Sirup in Flaschen bzw. Gläser abfüllen.

Der Sirup passt gut zu: Vorspeisen, Dessert, Käse, Klasse für in Vinaigrettes oder Fisch,- und Geflügel-Saucen. Nach Öffnen ist der Sirup im Kühler ca. 6 Monate haltbar. Und so einfach kommt man in den Genuss des Löwenzahn - Tees:

Eine Handvoll Löwenzahnblätter je Liter Tee in Streifen schneiden. Mit einem Liter kochenden

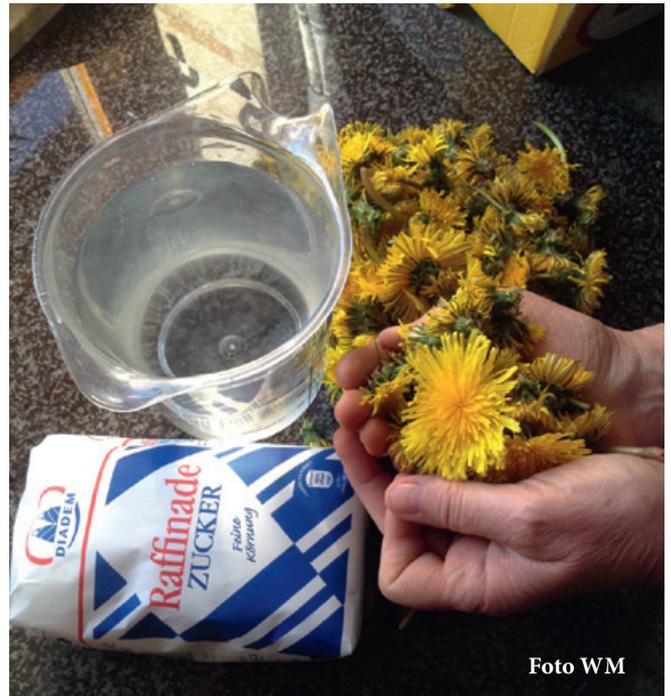


Foto WM

Wasser übergießen. Nach zehn Minuten abseihen. Vor der oder zur Mahlzeit getrunken, hilft der Tee schweres fettes Essen besser zu verdauen. Die Bitterstoffe des Löwenzahns regen die Magensaftsekretion an, wirken entblähend und helfen bei Sodbrennen. Mehr als drei Tassen pro Tag zu trinken wird jedoch nicht empfohlen. Für den Winter kann man sich einen Tee-Vorrat zulegen, indem man die Blätter trocknet.

(Quelle: www.kochbar.de)



Frühling am Rothener See

Foto: CL

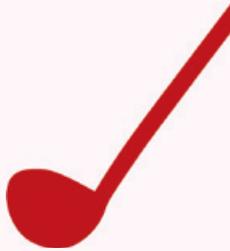
Zur Rothen Kelle Cafe/ Restaurant

Ostern/Juni Do-So 12-22 Uhr

Juli/Aug. Mi-So 12-22 Uhr

Sept.-3. Adv. Do-So 12-22 Uhr

Kastanienweg 8, 19406 Rothen
kueche@rothenerhof.de



Impressum: Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin
Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus
dorfblatt-borkow@gmx.de
Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten
Eigendruck im Selbstverlag

Gut Sternberg GmbH & Co.KG

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine
zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice
Tierwirt/-in Rind und Schwein
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 038485 5093 611



Reifen & Autoservice

Rachower Moor 3, 19406 Sternberg
Tel.: 03847 451075

E-Mail: service@reifenundautoservicejunghans.de

Unsere Leistungen für Sie

Unfallreparatur, Autoglas, HU-AU Abnahme, Reifenservice, Achsvermessung,
Inspektionen nach Herstellervorgabe, Klimatechnik, Öl- und Bringservice

Dat Lütt Cafehus

in 19406 Dabel, Schillerstr. 1a

Inh. Ines Knak

Tel./Fax: 038485/509048

- laufend frische Backwaren -
italienisches Eis, Snacks, Zeitungen
... auch alles zum Mitnehmen

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 6.30 - 17.30 Uhr
Samstag 6.30 - 11.00 Uhr
Sonntag/Feiertag 7.30 - 10.00 Uhr



HTG Haus-, Tier- und Gartenmarkt

Torsten Krüger

Telefon 038485 - 509466

Dorfstraße 8

Fax 038485 - 509467

19406 Dabel OT Holzendorf

Mobil 0162 - 3149100

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Sa. 9⁰⁰-12⁰⁰ Uhr



Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 5336

Sprenger



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne
Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte
Menschen an.

**Sei kein Frosch:
Schalte Deine
Anzeige
hier!**



Frosch in Schlowe Foto MW